

Allschwil, im September 2020

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde
Liebe ANiFiT Kunden
Liebe Katzen Hotel Müsli Kunden
Liebe Hasen Hotel Hoppel Kunden

Noch immer haben wir alle mit der Corona-Krise zu kämpfen und wir hoffen sehr, dass es Ihnen, Ihren Lieben und Ihren tierischen Begleitern gut geht!

Ganz herzlich danken wir für Ihre grosse Anteilnahme in dieser schwierigen Zeit und für die zahlreichen Spenden! Leider ist es nicht möglich, alle Spenden persönlich zu verdanken.

An dieser Stelle jedem einzelnen von Ihnen ein grosses Dankeschön für die tolle Unterstützung!

Die tierischen Notfälle machen nicht halt vor der Corona-Krise. Allein seit Mai haben wir 18 Kaninchen und zwei Meerschweinchen aufgenommen und platziert sowie für 25 Katzen ein neues Zuhause gefunden. 7 Katzenbabies sind aktuell immer noch in unserer Obhut. Sie bleiben bei uns, bis sie alt genug sind, um auf eigenen Pfoten zu stehen.

Oft ist auch ein menschliches Schicksal damit verbunden. Zwei liebe Menschen litten an Krebs und waren auf der Suche nach einer Lösung für ihre Lieblinge nach ihrem Tod. Nicht genug, dass die Besitzer schwer erkrankt sind, kommt noch die Sorge um ihre Fellknäuel dazu, welche sie zurücklassen müssen. Es ist ein grosser Vertrauensbeweis, wenn einem solche Tiere anvertraut werden. Aber auch eine grosse Verantwortung und Herzensangelegenheit, die Erwartungen über den Tod hinaus zu erfüllen.

Unser Projekt Tierarztpraxis und Gartengestaltung ist wegen Covid-19 eine Zeit lang zum Stillstand gekommen. Jetzt haben wir die Arbeiten wieder aufgenommen und es geht voran!

Das Echo auf den letzten Newsletter war sehr positiv und so haben wir uns entschieden, die verschiedenen Sparten beizubehalten.

«Zusammen sind wir stark» - das ist unser Motto.

Wir wünschen Ihnen viel Freude am Herbst-Newsletter! Und alles Gute für Sie und Ihre tierischen Freunde!



Herzlich, Nicole Rudin
Präsidentin Tierhilfe Regio Basel (TRB)

KONTAKT

Pappelstrasse 12 • 4123 Allschwil
☎ 061 481 90 27
info@tierhilfe-regio-basel.ch
www.tierhilfe-regio-basel.ch

HELFEN

«Zusammen sind wir stark»
Spendenkonto
Raiffeisenbank Allschwil
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

PARTNER

Rudin Tierberatung
Katzen Hotel Müsli
Hasen Hotel Hoppel
ANiFiT – gesunde Tiernahrung

Wildtiere in Siedlungsgebieten

Der Mensch breitet sich immer mehr aus und der Lebensraum vieler Wildtiere überschneidet sich mit dem unsrigen. Gerne möchten wir dieses Thema in den Fokus rücken und auch ein paar Anregungen geben, was jeder Einzelne tun kann, um das Zusammenleben mit unseren Mitgeschöpfen dynamischer zu gestalten.

Mehr Achtsamkeit in den letzten Jahren

Immer mehr Menschen nehmen Anteil am Schicksal der Wildtiere. So erhielt die TRB diesen Sommer viele Anrufe von aufmerksamen Menschen, die ein Tier in Not fanden. Eine Frau aus Basel rief Ende Juni an, sie habe eine kleine verletzte Fledermaus gefunden, hätte aber so grosse Angst, dass sie diese nicht anfassen und zur TRB bringen könne. Wir fuhren sofort los durch den Abendverkehr, um das Tierchen zu bergen. Und tatsächlich schien es, dass die junge Fledermaus noch nicht richtig fliegen konnte und bei ihren ersten Flugversuchen abstürzte und sich dabei am linken Arm verletzte. Die Fledermaus ist ein geschütztes Tier und ein Rettungsversuch lohnt sich in jedem Fall!



Für die Betreuung und Pflege von Wildtieren wird eine spezielle Bewilligung benötigt. Jede Tierart setzt ganz spezifisches Fachwissen voraus. Die TRB nimmt die Tiere nur auf und leitet diese dann an die richtigen Fachstellen weiter.

Tipp:

- **Fledermausschutz-Notteléfono +41 79 330 60 60**
- Kleine Schachtel bereitstellen
- Kleine Löcher (3-4 mm) in den Deckel schneiden
- Locker mit zerknülltem Haushaltspapier füllen
- Fledermaus vorsichtig und nur mit Handschuhen ergreifen; das verängstigte Tier könnte beißen und Krankheitserreger könnten dabei übertragen werden
- In Notschachtel legen und diese verschliessen
- Alle Schachtelkanten mit Klebstreifen zukleben

An einem Sonntagnachmittag Mitte Juni klingelte das Telefon. Spaziergänger fanden einen jungen Vogel. Zuerst stellt sich immer die Frage, ob es sich um einen Nestling oder schon um einen Ästling handelt.

Nestlinge sind kleine, oftmals noch nackte, absolut hilflose Vögel, die aus dem Nest gefallen sind. Oft haben sie sogar die Augen noch geschlossen. Die Federn sind, falls schon vorhanden, flaumig, stoppelig und noch sehr kurz.

Solche Tiere, egal welcher Vogelart, haben ausserhalb des Nestes keine Überlebenschancen. Falls Sie das Nest ausfindig machen können, setzen Sie bitte alles daran, den kleinen Vogel zurück zu setzen. Sollte dies nicht möglich sein, benötigt das Tier professionelle Hilfe. Bis der Vogel in den richtigen Händen ist, benötigt er Wärme - aber aufgepasst - es darf auch nicht zu heiss werden!

Bitte weder füttern noch Wasser geben. Wenn der Vogel schreit, besteht grosse Gefahr, dass die Flüssigkeit in die Luftröhre gelangt. Das Tier erstickt oder entwickelt eine Lungenentzündung, was ebenfalls zum Tode führt. Der kleine Piepmatz hält es gut ein paar Stunden ohne Futter und Wasser aus. In unserem Falle handelte es sich eindeutig um einen Nestling. Das Nest war leider nicht auffindbar.



Die TRB nahm Kontakt auf mit der Vogelstation in Möhlin. Zum Glück war am Sonntag jemand erreichbar und auch bereit, den kleinen Vogel zu versorgen. Die Spaziergänger selbst brachten das Tier nach Möhlin und bewiesen ein grosses Herz, Verantwortungs- und Mitgefühl für das Vögelchen.

Die Kinder der Familie gaben ihm den Namen «Pip-Pip» und durften an diesem Sonntag eine wertvolle Erfahrung machen! Sie lernten, dass es wichtig ist achtsam zu sein und sorgsam mit den Bewohnern von Mutter Natur umzugehen. Und dass es auch möglich ist, erfolgreich Hilfe zu leisten.

Und was ist ein **Ästling**?

Dies ist das Stadium nach dem Nestling. Der Vogel hüpfert aus dem Nest auf die Äste. Dort sitzt er, hüpfert auf dem Ast etwas herum und fällt unweigerlich irgendwann einmal hinunter. Wie Kinder, die laufen lernen und anfangs immer wieder umfallen.

KONTAKT

Pappelstrasse 12 • 4123 Allschwil
 061 481 90 27
info@tierhilfe-regio-basel.ch
www.tierhilfe-regio-basel.ch

HELFEN

« Zusammen sind wir stark »
Spendenkonto
Raiffeisenbank Allschwil
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

PARTNER

Rudin Tierberatung
Katzen Hotel Müsli
Hasen Hotel Hoppel
ANiFiT – gesunde Tiernahrung

Solche Tiere können zwar noch nicht fliegen, dennoch sollte man sie nicht mitnehmen. Die Eltern sind in der Nähe und betreuen den Nachwuchs. In dieser Entwicklungsphase braucht der Jungvogel die Eltern unbedingt. Er lernt diese Tage alles, was er für das spätere Überleben braucht.

Sollte der Kleine tatsächlich in akuter Gefahr sein, kann man ihn ohne Bedenken in die Hand nehmen und in einen Busch ganz in der Nähe setzen. Die Eltern werden ihn finden und auch ohne Probleme wieder annehmen. Der menschliche Geruch stört sie nicht!



Vergleich Nestling / Ästling

Tipp:

Vielleicht können Sie diesen Tipp nächstes Jahr in die Tat umsetzen: Im Mai und Juni werden viele Jungvögel flügge. Indem Sie Ihre Katze am Tage drinnen behalten, helfen Sie den Jungvögeln. Denn diese starten ihre Flugversuche nur tagsüber. Nachts schlafen die Vögel und die Gefahr, den Katzen zum Opfer zu fallen ist viel geringer!

Oberwil: www.vogelpflegestation.ch/Hilfemassnahmen
Möhlin: **Vogelstation +41 77 456 21 35**

Auch der Igel ist heimisch in unseren Gärten. Er ist ein Insektenfresser, trat schon vor 25-35 Millionen Jahren auf und ist geschützt. Er ist von der Natur mit seinem Stachelkleid so gut ausgestattet, dass er sich nur geringfügig verändert hat. Igel sind nachtaktiv und in der Nacht auf Futtersuche. Sie können bis zu 8 Jahre alt werden, das durchschnittliche Alter liegt aber nur bei 2-4 Jahren. Da sich die Lebensräume von Mensch und Igel überschneiden, sind sie zahllosen Gefahren ausgesetzt!

Rasenmäher, Rasentrimmer, Sense:

Im Sommer liegen Igel gern unter Hecken oder Büschen oder sogar im hohen Gras. Bei sich näherndem Lärm laufen sie nämlich nicht davon, sondern ducken sich fest auf den Boden. Dadurch verletzt man sie leicht, wenn man mit dem Trimmer ohne Sicht unter einen Busch fährt oder hohes Gras mit der Sense bearbeitet. Aufgeschnittene Bäuche, abgetrennte Pfoten oder Nasen können die Folge davon sein. Es kann auch passieren, dass man einen Igel mit dem Rasenmäher überfährt. Spitze Mistgabeln, das Verbrennen von Laubhaufen oder der Laubsauger können ebenfalls das Todesurteil für das kleine Tier bedeuten.



Strassenverkehr:

Oft ist es schwierig einen Igel auf Grund seiner Färbung in der Dämmerung oder in der Nacht auf der Strasse rechtzeitig zu sehen. Passen Sie Ihre Geschwindigkeit an – dies rettet Igelleben!

Schwimmbecken, Gartenteiche:

Installieren Sie Ausstieghilfen aus dem Pool oder Gartenteich. Es gibt die verschiedensten Produkte dafür auf dem Markt oder man baut einfach selbst etwas zusammen:



Igelfreundliche Gärten:

Wir können unsere kleinen Freunde unterstützen, indem wir den Garten igelfreundlich gestalten. Verwenden Sie keine synthetischen Gifte, Kunstdünger oder Schneckenkörner. Pflanzen Sie einheimische Hecken und Büsche. Wenn die Äste den Boden berühren kann sich der Igel darunter verkriechen. Zudem werden Insekten angezogen und unter den Pflanzen im Schatten leben zahlreiche Bodenbewohner, die dem Igel als Nahrung dienen. Oder bauen Sie einen Ast-Laubhaufen. Zuerst dicke Äste oder Holzscheite aufbauen, viel Laub darüber streuen und zuletzt mit Tannenzweigen beschweren, damit der Wind das Laub nicht davonträgt.



KONTAKT

Pappelstrasse 12 • 4123 Allschwil
 061 481 90 27
info@tierhilfe-regio-basel.ch
www.tierhilfe-regio-basel.ch

HELFEN

« Zusammen sind wir stark »
Spendenkonto
Raiffeisenbank Allschwil
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

PARTNER

Rudin Tierberatung
Katzen Hotel Müsli
Hasen Hotel Hoppel
ANiFiT – gesunde Tiernahrung

«Gemeinsam sind wir stark» – mit vereinten Kräften unsere Philosophie in die Tat umgesetzt!

Im Tierschutz ist man auf gegenseitige Hilfe angewiesen! Als Team ist es möglich, immer wieder gute Lösungen zu finden, auch wenn es manchmal ausweglos erscheint. Die letzten Wochen waren sehr turbulent und die Ereignisse haben sich überschlagen.

Angefangen hat es mit einem Anruf eines befreundeten Vereins, NetAP – Network for Animal Protection. NetAP führt regelmässig Kastrationseinsätze durch. Auch in der Schweiz hat es viele unkastrierte, verwilderte Katzen, die sich unkontrolliert vermehren. Da viele Katzen eingefangen wurden und es keine Auffangstellen mehr gab, wurden wir angefragt eine Mutterkatze mit 5 Babies aufzunehmen. Gerne unterstützen wir NetAP und sagten sofort zu.

Solch verwilderte Katzen sind nicht sozialisiert und benötigen einen Platz wie beispielsweise auf einem Bauernhof. Dort leben sie frei, haben in einer Scheune einen trockenen Unterschlupf und Futter. Solche Plätze sind aber leider dünn gesät.

Wir konnten kürzlich eine tolle Zusammenarbeit mit einer Tierpflegerin aufbauen, die auf einem abgelegenen Hof wohnt und ein Händchen für solche Katzen hat.

Die TRB liess die Mutterkatze kastrieren, impfen und chipen. Danach durfte sie, zusammen mit einer weiteren wilden Katze von NetAP, auf dem Hof bei Anneliese einziehen! Die Babies waren ebenfalls sehr wild und sind immer noch bei der TRB. Zwei haben schon ein neues Zuhause. Die andern drei sind noch auf der Suche nach einem schönen Plätzli. Sie werden allmählich zutraulich.



Schon erreichte die TRB ein weiterer Hilferuf! In Richtung Flughafen Mulhouse, in der Nähe der französischen Grenze wurde ein kleines verlassenes Kätzchen ohne Mutter aufgefunden. Da wir mit der Pflege unserer vielen Schützlinge ausgelastet waren, fragten nun wir NetAP an, ob sie das Kätzchen für uns einfangen könnten. Alles lief wie geschmiert und eine Helferin von NetAP rückte sofort mit einer Katzenfalle aus, um das Kleine zu fangen und in Sicherheit zu bringen. Schon mit wenigen Wochen sind die Kleinen von der Mutter geprägt und wild.



So klein und schon so wehrhaft! Der Finder taufte das Kätzli «Knöpfli». Die kleine Wilde war nun in guter Gesellschaft mit den anderen drei Wildfängen. Nahtlos ging es mit dem Anruf einer krebskranken Frau weiter, die ich auf der ersten Seite bereits erwähnte. Sie sagte, sie hätte nicht mehr lange zu leben und noch immer keine Lösung für ihre drei lieben Katzen. Sie war äusserst besorgt. Da ihr nicht mehr viel Zeit blieb, fuhr ich noch am selben Tag zu ihr, um alles in Ruhe zu besprechen. Da erfuhr ich, dass es ausserdem noch eine vierte Katze gäbe, die in einem Gartenareal lebe. Die Frau hatte einen Familiengarten und betreute dort die verwilderte Katze seit langem. Ein Gartennachbar liess uns später ein Foto zukommen. Das Bild ist leider etwas unscharf.



Sie meinte, «Schmusi» sei ziemlich zutraulich und fragte mich ob ich für sie auch eine Lösung finden könnte. Ich versprach, für alle ihre Lieblinge ein gutes neues Zuhause zu finden. Die Frau war sehr erleichtert und es war spürbar, dass sie nun abschliessen konnte. Fünf Tage nachdem ich ihre Büsis abholte, verstarb sie. Sehr oft sind die Notlagen der Tiere auch mit menschlichen Tragödien verbunden, für die wir so gut wie möglich Verantwortung übernehmen wollen.

Erneut wendeten wir uns an NetAP mit der Bitte, nun auch noch Schmusi für uns einzufangen. Während Tagen tauchte diese aber gar nicht auf und wir dachten schon, sie sei abgewandert. Doch dann plötzlich wurde sie wieder gesichtet! Mirjam von NetAP machte sich an die Arbeit und stellte die Katzenfalle auf. Das Gartenareal hielt aber noch einige Überraschungen für uns bereit!

KONTAKT

Pappelstrasse 12 • 4123 Allschwil
☎ 061 481 90 27
info@tierhilfe-regio-basel.ch
www.tierhilfe-regio-basel.ch

HELFEN

« Zusammen sind wir stark »
Spendenkonto
Raiffeisenbank Allschwil
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

PARTNER

Rudin Tierberatung
Katzen Hotel Müsli
Hasen Hotel Hoppel
ANiFiT – gesunde Tiernahrung

Wie sich herausstellte hatte Schmusi auch noch eine Freundin – Siana! Auch sie sei nicht ganz so wild, berichtete eine Gartennachbarin. Und während Mirjam darauf wartete, dass Schmusi und Siana in die Falle gehen würden, entdeckte sie auf einem Schopf sage und schreibe noch drei weitere verwilderte Katzenbabies. Neugierig beobachteten sie, was denn hier vor sich ginge.



Als wäre dies nicht schon genug, tauchten nach und nach auch noch eine Kätzin und drei Kater auf!



Dino hatte zu allem Elend eine Wunde, die dringend versorgt werden musste. Aus drei Katzen sind also plötzlich zwölf geworden. Das Gartenareal wird voraussichtlich im Herbst eliminiert. Die neun Tiere mussten daher eingefangen, kastriert, gechipt, geimpft und platziert werden.

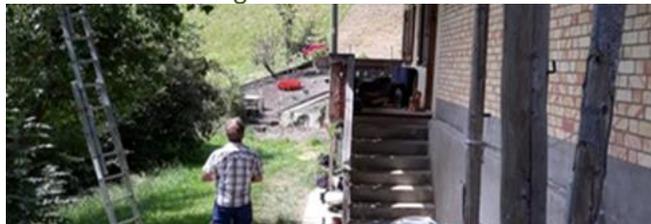
Das Auswildern setzt einige Bedingungen voraus. NetAP hat bei einem Bauern in diesem Schopf eine tolle Möglichkeit gefunden. Man kann die Tiere im neuen Territorium aber nicht einfach freilassen.



Dafür wurde eigens ein Auswilderungskäfig im Schopf aufgestellt und eingerichtet.



Die TRB hat mit Anneliese eine tolle Aussenstelle, wo die zutraulicheren Tiere Zuwendung bekommen und die ganz Wilden frei leben dürfen.



Die TRB unterstützt Anneliese mit einer Tonne Futter - erhalten zu einem unschlagbaren Preis!



Das Einfangen verwilderter Katzen erfordert viel Geschick und Geduld!

Ein grosses Dankeschön geht an:

- Mirjam, die dies sehr professionell gemacht hat!
- Priska von NetAP, die im Hintergrund alles organisiert hat!
- Natys Tiere in Not für den Auswilderungskäfig!
- Nicole und Marcel, die sich unermüdlich um die Katzenbabies kümmern!
- Den Tierschutzbund, der einige verwilderte Babies aufgenommen hat.
- Anneliese, unsere Pflegestelle, für die Betreuung unserer Schützlinge!
- Hampe und Gregi für den Futtertransport, Auto und Benzin!
- Alle, die uns mit Spenden unterstützen! Ohne diese Spenden wäre das alles nicht möglich.

**«Gemeinsam sind wir stark»;
gelebte Philosophie!**

KONTAKT

Pappelstrasse 12 • 4123 Allschwil
☎ 061 481 90 27
info@tierhilfe-regio-basel.ch
www.tierhilfe-regio-basel.ch

HELFEN

« Zusammen sind wir stark »
Spendenkonto
Raiffeisenbank Allschwil
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

PARTNER

Rudin Tierberatung
Katzen Hotel Müsli
Hasen Hotel Hoppel
ANiFiT – gesunde Tiernahrung

Tumorerkrankungen bei Hunden, Katzen und Pferden – ist Hilfe möglich?

Wie wir Menschen können auch Tiere von der Diagnose Krebs betroffen sein. Wir haben mit Frau med. vet. Ulrike Biegel gesprochen. Sie ist Tierärztin seit 1989 und hat



sich auf die Kleintiermedizin, sowie auf die Komplementärmedizin wie Homöopathie, Phytotherapie, traditionelle chinesische Medizin und die Behandlung mit Iscador bei Tieren mit einer Tumorerkrankung spezialisiert. Sie war bereit, mit uns ein kleines Interview zu machen.

Frau Biegel, wie reagieren Besitzer, deren Tiere von der Diagnose Krebs betroffen sind?

Oft löst es einen regelrechten Schock aus, der Angst und Unsicherheit nach sich zieht. Die Besitzer fragen sich, wie der Verlauf sein wird und ob und wann sie bemerken, dass ihr Tier leidet.

Was für therapeutische Möglichkeiten stehen zur Verfügung?

Neben den onkologischen Basistherapien, vergleichbar mit denen in der Humanmedizin, stehen ergänzende, teils naturheilkundliche Therapien zu Verfügung. Selbst wenn keine konventionelle Krebstherapie mehr möglich sein sollte, ist dies kein Grund, sein Tier aufzugeben, solange es noch eine gute Lebensqualität hat.



Gibt es noch andere unterstützende Massnahmen?

Eine ausgewogene Ernährung kann dabei helfen, die Lebensqualität zu verbessern oder zu erhalten. Dies gilt nicht nur bei kranken Tieren, sondern kann auch helfen, Krankheiten vorzubeugen. Wichtig ist auch die Unterstützung des Stoffwechsels über Leber und Niere. Ausreichend Bewegung fördert den Stoffwechsel und trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei.

Sie erwähnten Iscador - dieses Mittel wird ja in der Humanmedizin verwendet. Wie wirkt die Misteltherapie bei Tieren?

Ja, seit gut 100 Jahren werden Mistelpräparate in der Humanmedizin bei Krebserkrankungen angewendet und seit mehr als 20 Jahren wird die Wirksamkeit dieser Behandlung, vor allem bei Hunden, Katzen und Pferden am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL, Frick) genauer untersucht. Es werden Fälle aus der Praxis gesammelt, aber auch kontrollierte Studien durchgeführt. Bei verschiedenen Tumorarten konnten eine verlängerte Überlebenszeit, eine Hemmung des

Tumorwachstums und eine Verbesserung, bzw. die Erhaltung einer guten Lebensqualität der Tiere festgestellt werden. Das Immunsystem wird angeregt und der Organismus wird insgesamt auf eine verbesserte Tumorabwehrlage gehoben. Die Nebenwirkungen einer Chemotherapie, wie zum Beispiel eine Leukopenie (zu wenig weisse Blutkörperchen) können gemildert oder sogar verhindert werden. Häufig kann man auch einen erholsameren Schlaf, vermehrte Aktivität und eine hingebungsvolle Fellpflege beobachten.

Wie wird Iscador angewendet?

Iscador wird in der Regel durch subkutane Injektionen verabreicht (unter die Haut gespritzt). Die Therapie kann je nach Wirksamkeit von einigen Monaten bis zu mehreren Jahren dauern. Bei einigen Tumorerkrankungen kann das Präparat auch oral appliziert werden. Die Misteltherapie ist bei Tieren sehr gut verträglich. Krebs ist aber eine schwere Erkrankung, deren Verlauf ein Tierarzt oder eine Tierärztin eng begleiten sollte.



Was ist die Mistel für eine Pflanze?

Schon die keltischen Druiden verehrten die Mistel als die «alles Heilende». Sie ist ein überwiegend immergrüner Halbschmarotzer und wächst auf Bäumen oder Sträuchern. Bei der Therapie können Extrakte von verschiedenen Wirtsbäumen eingesetzt werden.

Möchten Sie zum Schluss noch etwas anfügen?

Alles in Allem ist die Mistel kein Wundermittel, das jeden Tumor heilt. Es könnte aber eine Möglichkeit sein, das Tier hilfreich zu unterstützen.

Frau Biegel, wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Zeit und das interessante Interview und wünschen Ihnen alles Gute!



mehr Informationen bei www.viscumvet.org

KONTAKT

Pappelstrasse 12 • 4123 Allschwil
☎ 061 481 90 27
info@tierhilfe-regio-basel.ch
www.tierhilfe-regio-basel.ch

HELFEN

« Zusammen sind wir stark »
Spendenkonto
Raiffeisenbank Allschwil
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

PARTNER

Rudin Tierberatung
Katzen Hotel Müsli
Hasen Hotel Hoppel
ANiFiT – gesunde Tiernahrung

Ernährung – die Natur ist der richtige Ratgeber!

Dass die richtige Ernährung zur Gesundheit beiträgt, ist jedem bekannt und zu diesem Thema gibt es auch unendlich viele verschiedene Meinungen. In Online-Shops sowie im Detailhandel werden unzählige Futtermarken angeboten, sodass sich die meisten Tierbesitzer in diesem Dschungel kaum mehr zurechtfinden. Vor fast 20 Jahren war mein Kater Gipsy krank und ich wollte ihn mit einer gesunden Nahrung unterstützen. Doch welches Produkt wäre das richtige? Auf welche Meinung sollte ich hören? Plötzlich schoss es mir in den Kopf:

Die Natur ist der richtige Ratgeber!



Jedes Wildtier weiss, was auf seinen Speisezettel gehört, wo es seine Nahrung findet und wieviel es fressen soll. Nebenbei gesagt, gibt es auch keine übergewichtigen Wildtiere.

Hunde und Katzen sind Karnivoren und ernähren sich von Beutetieren. Das Beuteschema der Katze umfasst Kleinsäuger und Vögel, Grossinsekten wie Libellen oder Heuschrecken, über Amphibien bis hin zu Reptilien.

Jeder Hund stammt vom Wolf ab. Er erbeutet Würmer, Insekten, Fische, Mäuse und andere kleine Nager, Rehe, Gämsen, Hirsche u.a.m.



Karnivoren nur mit Muskelfleisch zu versorgen, wäre jedoch fatal da dies viel zu einseitig wäre. Denn das Beutetier liefert auch Kalzium aus dem Skelett, Natrium aus dem Blut, fettlösliche Vitamine sowie Spurenelemente aus den Organen, wasserlösliche Vitamine aus Darm und Darminhalt, essenzielle Fettsäuren aus dem Körperfett und unverdauliche Komponenten wie

Beispielsweise Pflanzenfasern aus dem Darminhalt, die für die Funktion des Verdauungskanals unentbehrlich sind. Je nach Versorgungslage frisst er auch Früchte, Gräser, Wurzeln und Blätter. Der Wolf ist sehr anpassungsfähig.

Auch der Hund besitzt diese Fähigkeit. Sein Verdauungssystem ist nicht so extrem fixiert auf die ausschliessliche Aufnahme von tierischer Nahrung wie bei den Katzen. In Gemeinschaft mit dem Menschen wurde der Hund mehr und mehr zum Allesfresser.

Die Domestikation von Hunden und Katzen liegt ungefähr 10 Millionen Jahre zurück. Trotz der langen Zeitspanne blieben bei beiden Spezies insbesondere die physiologischen Eigenschaften des Verdauungssystems fast unberührt. Demzufolge, benötigen sie eine Nahrung, die ihren Beutetieren so nah wie möglich kommt.

Ich machte mich auf die Suche nach einem artgerechten Produkt und bei meinen Recherchen fand ich heraus, dass sehr viele industrielle Produkte leider nicht der Zusammensetzung eines Beutetieres entsprechen. Die Firma ANiFiT war eines der ersten Unternehmen in der Schweiz, die sich zum Ziel setzte, eine Nahrung für Hunde und Katzen zu produzieren, welche dem Beutetier so nah wie möglich kommt.

Die Produkte sind frei von Konservierungsmitteln, Farbstoffen, Hormon- und Antibiotikarückständen, enthalten keine Füll- und Lockstoffe und es werden keine minderwertigen Pflanzen- oder Getreidemehle als Fleischersatz eingesetzt. Die Rohstoffe in Lebensmittelqualität werden sehr schonend verarbeitet. Auf unnötige Tiertransporte und Tierversuche wird verzichtet.

Ihr Liebling hat **ANiFiT** noch nie probiert?
Exklusiv für Neukunden **CHF 10.-** **Gutschein**



Bestellung per Email, Telefon Whatsapp:
Email: info@gesunde-katzen-und-hunde.ch
Telefon/Whatsapp: +41 76 588 90 59

KONTAKT

Pappelstrasse 12 • 4123 Allschwil
☎ 061 481 90 27
info@tierhilfe-regio-basel.ch
www.tierhilfe-regio-basel.ch

HELFEN

« Zusammen sind wir stark »
Spendenkonto
Raiffeisenbank Allschwil
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

PARTNER

Rudin Tierberatung
Katzen Hotel Müsli
Hasen Hotel Hoppel
ANiFiT – gesunde Tiernahrung

Animal Hording – Katzen in Not!

Mitte Juli erreichte uns ein Notruf. Es handelte sich um 16 unkastrierte weibliche Katzen - alle mit Nachwuchs und mit einer komplett überforderten Besitzerin. Ein unvorstellbares Ausmass! Es war so schlimm, dass diese sich nicht mehr richtig um die Tiere kümmern konnte und etliche Jungtiere einfach verendeten.

Auch hier arbeiteten einige Organisationen eng zusammen. Die TRB nahm fünf kleine Katzen auf. Zwei davon waren in einem erbärmlichen Zustand und sehr abgemagert.



Dem schwarzen Kätzchen geht es jetzt fast gut. Nur ein Äuglein hat noch letzte Spuren seines schlimmen Zustandes, die noch ganz verschwinden werden. Einen Tag länger an diesem Ort des Schreckens und es wäre gestorben.



Dieses Tierchen war leider schon so ausgezehrt, dass wir es nicht mehr retten konnten. Zwei Tage lang kämpften wir, haben alles gegeben und den Kampf trotzdem verloren. Auch das kleine Wesen hat alles gegeben – war eine kleine Kämpferin!

Danke an med. vet. Daniel Stauffer, Riehen, der uns immer zur Seite steht und uns unterstützt, wo es nur geht! Und Danke an Marco Casartelli vom Kleintierkrematorium in Duggingen, der bereit war, die kleine Hope kostenlos zu kremieren.

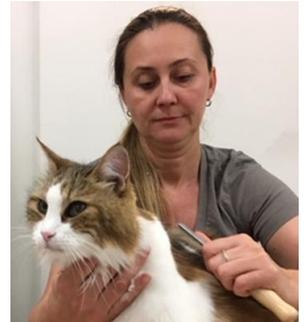
Sie musste so viel Leid ertragen und mit ihrem Leben bezahlen, sodass wir ihr wenigstens einen würdevollen

Abschied ermöglichen wollten. Sie erhielt den Namen Hope – Hoffnung! In der Hoffnung, dass es solche Missstände eines Tages nicht mehr geben wird. Wir lassen nicht locker und kämpfen weiter an der Front für Dich kleine Hope!

Fellpflege & Krallen schneiden

Hat Ihre Katze oder Ihr Kaninchen Probleme mit dem Fell oder zu lange Krallen?

Olga Serova ist langjährige Mitarbeiterin im Katzen Hotel Müsli. Die gelernte Tierärztin ist einfühlsam, hat viel Erfahrung und hilft Ihnen gerne.



Preise auf Anfrage: +41 76 797 04 88

TRB Projekte



Im **Garten** wurden die Betonröhren mit Steinen verkleidet. Sie schützen vor Regen und Hitze und geben Anreiz für Spiel und Spass! Dazwischen wurden kleine Baumstämme einbetoniert. Da lässt es sich toll balancieren und die Krallen wetzen! Die Möbel für den **Praxisraum** wurden bestellt. Spätestens im Januar findet die Montage statt. Wir freuen uns über den Fortschritt und werden wieder berichten!

Danke an alle Tierfreunde und Helfer

Nochmals ein grosses Dankeschön an alle, die gespendet haben und so unsere Arbeit überhaupt ermöglichen!

Ein ebenso grosses Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer – auch ohne sie wäre dies alles nicht machbar!

«Zusammen sind wir stark»

Das ist unser Motto!

Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin helfen und unsere Arbeit und unsere Projekte unterstützen. Wir wünschen Ihnen eine schöne Herbstzeit – bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüsse,
Nicole Rudin,
Präsidentin TRB



KONTAKT

Pappelstrasse 12 • 4123 Allschwil
☎ 061 481 90 27
info@tierhilfe-regio-basel.ch
www.tierhilfe-regio-basel.ch

HELFEN

« Zusammen sind wir stark »
Spendenkonto
Raiffeisenbank Allschwil
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

PARTNER

Rudin Tierberatung
Katzen Hotel Müsli
Hasen Hotel Hoppel
ANiFiT – gesunde Tiernahrung